

Exklusiv: Anzeige gegen Amtsleiter

Polit-Debakel ist um Facette reicher / Staatsanwaltschaft lässt prüfen

VON STEFAN STRAKA

Das Gemeinderats-Debakel in Pernitz ist um eine weitere, brisante Facette reicher. Gegen den Amtsleiter und einen Gemeinderat wurde Anzeige erstattet. In einer Art Sammel-Anzeige wird dem Amtsmanager schwerer Amtsmissbrauch und Mandatar Manfred Postl (Liste Wir Pernitzer) die unerlaubte Veröffentlichung eines Vorstands-Sitzungsprotokolles im Internet vorgeworfen.

Noch vor wenigen Tagen erholte sich Amtsleiter Johannes Schwarz, bei einer Skitour in den Bergen. Am ersten Arbeitstag gab es für ihn eine große Überraschung. Die Kriminalabteilung klopfte an die Tür.

In der SPÖ-Anzeige ist die Rede von Amtsmissbrauch,

weil Schwarz an Gemeinderat

Postl eine Kopie eines Vorstandssitzungsprotokolls weitergegeben hatte. Unterschrieben war die Anzeige angeblich von dem SPÖ-Quartett Andreas Rendl, Martina Sanz, Christian Walter und Manfred Dwornikowitsch. Das leugnet Schwarz auch gar nicht. Seiner Meinung nach sei das völlig gerechtfertigt und im Sinne

des Demokratie-Erfinders. „Sonst haben Mandatare, die nicht im Vorstand sind, niemals Gelegenheit zu wissen, was besprochen wurde“,



**holen sie
uns bald mit
Handschellen
aus dem Amt."**

**HANNES
SCHWARZ**

erklärt Schwarz. Er sieht der Vernehmung in der kommenden Woche gelassen entgegen. Enttäuscht ist der Amtsleiter von dem Querschuss dennoch: „Wir kommen eigentlich gar nicht mehr zum Arbeiten. Für mich zeigt sich jetzt der wahre Charakter. Es geht nicht um die Sache sondern nur gegen Personen“, sagt Schwarz und meint mit einem lachenden Auge: „Vielleicht holen sie uns bald mit Handschellen aus dem Amt.“

Auch Postl von „Wir Pernitzer“ ist von der Anzeige hin-

und hergerissen. „Ich weiß noch gar nicht, was mir, eigentlich vorgeworfen wird“, sagt der langjährige Aufdecker.

Für die ÖVP ist die jüngste SPÖ-Aktion ein Fressen. „Eine weitere Erhöhung des Verwunderungsgrades“, meint etwa Ortsparlamentarier Christian Kunstmann.

Kurioses Details am Rande: Was aus dem einst medial angekündigten Misstrauensantrag gegen Bürgermeisterin Silvia Rupprecht geworden ist, weiß niemand so richtig. Bis dato fehlt von dem Papier jegliche Spur. „Offenbar ist die SPÖ draufgekommen, dass man' für so etwas eine Zwei-Drittel-Mehrheit im Gemeinderat braucht“, glaubt Schwarz die Hintergründe für die „Versandung“ zu kennen.